

Tauchfahrt mit Trommel

Otto Jansen von der LAG Jazz über Potenziale einer Musik, die viele mögen, ohne es zu wissen

Im Unterrichtsraum einer dritten Klasse spielen sich unglaubliche Szenen ab: Zum Rhythmus einer brasilianischen Surdo, einer Basstrommel, die mit dickem Schlegel geschlagen wird, laufen Kinder durch den Raum, trommeln in die Luft und singen die Wörter „Der Hai, der Wal, der Hai, der Wal“. Wenig später wird zum Klang der Rohrrassel Chocalho ein anderes Meerestier vorgestellt: „Ein Kugelfisch, ein Kugelfisch, ein Kugelfisch.“

Diese musikalische Tauchfahrt ist kein Cross-over aus Musik- und Biologieunterricht, sondern eine Vocussion genannte Methode aus dem Projekt „Trommelreise“ für Grund-, Haupt- und Förderschulen, das in Kooperation mit Bläserklassen und anderen Ensembles an zwei Tagen durchgeführt wird.

„Am ersten Tag klingt das alles noch ein wenig holprig“, lacht Otto Jansen, Beisitzer der LAG Jazz Niedersachsen. „Aber einmal drüber schlafen wirkt Wunder und die Kinder sind fit für eine tolle Präsentation.“

Jazz hörbarer zu machen, das ist eine der Hauptaufgaben der LAG. „Viele Leute mögen gern Jazz, wissen aber gar nicht, dass es Jazz ist“, sagt Otto Jansen stirnrunzelnd. „Denn viele verbinden mit dem Namen oft atonalen Free Jazz.“ Dabei ist diese Musik so viel mehr. Und doch: „Manche Jugendliche spielen mit Begeisterung in einer Big Band, hören aber zu Hause dann wieder den üblichen Radiomix.“ Um dies zu ändern, bietet die LAG auch das Förderprogramm „Jazzseminare in Niedersachsen“ an, finanziert durch Fördergelder des Ministeriums

für Wissenschaft und Kultur in Niedersachsen. Es richtet sich an Laien- und Nachwuchsensembles in Niedersachsen, die sich stilistisch mit dem Thema Jazz auseinandersetzen möchten.

Viele Jugendprojekte sind mittlerweile so groß geworden, dass sie zum Landesmusikrat Niedersachsen gewandert sind, zum Beispiel „Jugend jazzt“ oder das Jugendjazzorchester. Für den studierten Musiker aber kein Grund, um traurig zu sein: „Wir sind stolz, viel bewegt zu haben – uns gibt es schon seit 35 Jahren. Und die ersten Workshops haben wir über die LKJ finanziert.“ Beim Thema Finanzen verfinstert sich die Miene des Mannes, der auch viele Jahre als Saxofonlehrer tätig war. „Wir haben keinen Geschäftsführer – und noch nicht mal ein Büro. Unsere Vorstandssitzungen finden deshalb in Form von Skype-Konferenzen statt.“

In solchen Sitzungen wird dann überlegt, wie Jazz für die junge Zielgruppe noch attraktiver gemacht werden kann. Potenzial bietet diese Musik genug: „Jazz ist eine sehr individuelle und kommunikative Musik“, schwärmt Otto Jansen. „Alle kommunizieren miteinander wie in einer lebhaften Diskussion. Das Mittel dazu ist die Improvisation, mit der sich alle menschlichen Gefühle darstellen lassen.“ Dazu ist die Kreativität herausgefordert – und manchmal, wie man bei der oben erwähnten musikalischen Vorstellung von Meeresbewohnern sehen kann, auch der Humor.

